Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

«Ich bin dadurch reich geden», sagte der Baron Rothschild, «dass ich nie zum niedrigsten Kurs gekauft und nie zum höchsten Kurs verkauft habe.»

Das soll keine Anregung sein, zum höchsten Kurs zu kaufen und zum niedrigsten zu verkaufen.

*

Während der Inflation in Deutschland liess die Berliner Disconto-Gesellschaft ihr Gebäude um zwei Stockwerke erhöhen.

«Wozu?» fragte der Bankier Fürstenberg.

«Wegen der vielen Nullen», erwiderte man ihm scherzend.

«Ich hatte doch geglaubt», entgegnete er, «die Nullen seien im ersten Stock.»

Dort waren nämlich die Büros der Direktoren.

*

Chamfort erzählt: Ein Marquis am Hofe Ludwigs des Vierzehnten fand einmal seine Frau in den Armen eines Bischofs. Da trat er an das Fenster, öffnete es und segnete die Vorübergehenden.

«Was tun Sie da?» fragte die Frau ängstlich.

«Nun», erwiderte der Marquis, «da Monseigneur meine Pflichten erfüllt, muss ich doch wohl die seinen erfüllen.»

*

Der Direktor der Galerie hat ein Buch aufgelegt, darin die Besucher ihren Namen, ihr Urteil und den Grund ihres Besuches schreiben sollen. Die erste Eintragung lautet:

«Name: Adrien Dupont. Urteil: nichts verstanden. Grund des Besuchs: Wolkenbruch.»

*

Eine Gruppe Touristen schaut in den Krater des Vesuvs, und ein Amerikaner sagt:

«Das sieht doch wirklich aus wie in der Hölle.»

Woraufhin eine ältere englische Touristin meint:

«Wo diese Amerikaner überall hinreisen!»

*

Stanislas, Chevalier, später Marquis de Boufflers, Mitglied der Académie und Verfasser von «Poésie légères», trifft einmal nach längerer Zeit seinen Freund Voltaire, der ihn herzlich begrüsste.

«Wie geht es dir denn, mein Lieber?»

«Nicht besonders», antwortet Boufflers.

«Das ist schlimm», meinte Voltaire. «Was hast du denn gemacht, seit ich dich das letztemal gesehen habe?»

«Ich habe geheiratet.»

«Das ist gut», sagt Voltaire.

«Nicht so gut, denn ich habe ein furchtbar zänkisches Weib erwischt.»

«Das ist schlimm.»

«Nicht so schlimm, denn sie brachte mir eine Mitgift von fünftausend Louisdor.»

«Das ist gut.»

«Nicht so gut, denn ich habe damit eine Schafzucht begonnen, und die meisten Tiere sind eingegangen.»

«Das ist schlimm.»

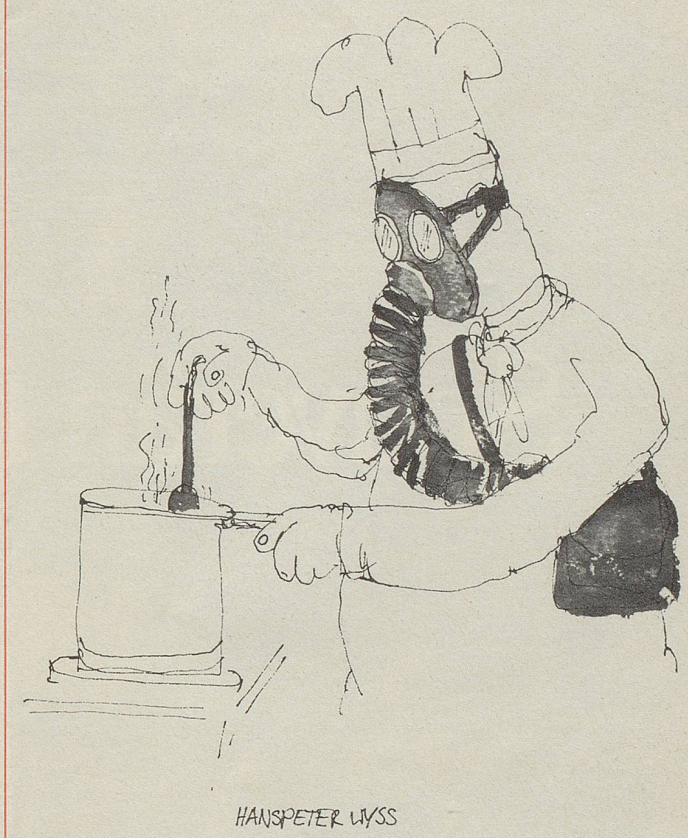
«Nicht so schlimm, denn der Verkauf der Felle hat sich trotzdem reichlich gelohnt.»

«Das ist gut.»

«Nicht so gut, denn das Haus, in dem die Schaffelle und das Geld lagen, ist abgebrannt.»

«Das ist schlimm.»

«Gar nicht schlimm», schliesst Boufflers den Dialog, «denn in dem Haus war nämlich auch meine Frau.»



Jean Rostand:

Wenn man ein Gewächs Unkraut nennt, zeigt sich darin die ganze Anmassung des Menschen.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee:*
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Lieber du für mich als mitenand!

Unsterblichkeit durch Klatsch

Elektronische Revolutionäre

Reiten ist heute Volkssport